

# VORWÄRTS BERLIN

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES BERLIN

## AUSZEICHNUNG UND MAHNUNG

### Friedensnobelpreis und europäische Perspektive

von Dagmar Roth-Behrendt,  
Mitglied im Europäischen  
Parlament



Die Europäische Union durchlebt derzeit eine der schwersten Krisen seit ihrer Gründung. Aus der Finanz- und Wirtschaftskrise ist mehr und mehr eine Vertrauenskrise geworden. Wozu brauchen wir die EU eigentlich? Diese Frage zeigt schon, dass leider viele die Errungenschaften der EU als selbstverständlich annehmen: Freies Reisen und Arbeiten oder ein Wohlstandsniveau und Grundrechtsschutz, die in anderen Teilen der Erde ihresgleichen suchen. Anstatt stolz auf diese Erfolge zu sein, wurde in manchen Ländern lieber die Wiedereinführung von Grenzkontrollen diskutiert. Auch wenn wir in Deutschland bisher gut durch die Finanzkrise gekommen sind, verunsichern die wirtschaftlichen Entwicklungen etwa in Griechenland oder Spanien viele Menschen. Diese Unsicherheit führt zu einem wachsenden Vertrauensverlust der EU und ihrer Institutionen.

Die Friedensnobelpreis-Auszeichnung kommt zu einem entscheidenden Zeitpunkt. Das Langzeitprojekt EU wird - zurecht - für seine beispiellose Leistung ausgezeichnet, einst erbitterte Feinde friedlich zusammengeführt und eine europäische Gemeinschaft des Friedens, der Freiheit und des Wohlstands geschaffen zu haben. Der Nobelpreis muss uns daher Aufforderung und Ermahnung zugleich sein, den eingeschlagenen Kurs der europäischen Einigung gerade in schwierigen Zeiten beizubehalten und das Vertrauen in die EU und ihre Institutionen wieder zu stärken.

Mitten in dieser schwierigen Wirtschafts- und Finanzlage mehren sich Rufe nach einem Zurück in den angeblich so sicheren Schoß des Nationalstaates. Dies ist jedoch genau der falsche Weg. Nur ein starkes und geeintes Europa wird Herausforderungen wie die Regulierung der Finanzmärkte und das Schaffen von Wachstum, Beschäftigung und sozialem Ausgleich bewältigen können. Dabei bedarf es vor allem auch eines starken Europäischen Parlaments, um den auf europäischer Ebene getroffenen Entscheidungen die nötige demokratische Legitimität zu verleihen. Um die sich ausbreitende Vertrauenskrise zu lösen, müssen überzeugende Antworten auf die Finanzkrise gefunden werden. Genau das wird die Aufgabe der europäischen Politik im Jahr 2013 sein. ■



Zufrieden mit dem SPD-Rentenkonzept: der SPD-Landesvorsitzende Jan Stöß mit den Berliner Delegierten auf dem SPD-Parteikonvent im Willy-Brandt-Haus.

## „DIE RENTE MUSS SICHERHEIT BIETEN“

vorwärts-Interview mit Jan Stöß

**Herr Stöß, die SPD hat auf einem Parteikonvent am 24. November ihr Konzept zur Rente beschlossen. Wie zufrieden ist der Berliner Landesverband damit?**

Wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Die Renten-Politik der SPD stand zu Recht bei vielen Menschen in der Kritik. Die Berliner SPD hat sich sehr hartnäckig durch eigene Vorschläge und Ideen für die Beibehaltung des derzeitigen Rentenniveaus von 50 Prozent, für die Aussetzung der Rente mit 67 und für die Angleichung der Ost-Renten eingesetzt. Diese wichtigen Anliegen konnten wir durchsetzen. Sie sind jetzt Bestandteil der SPD-Rentenpolitik.

**Wird das Thema Rente im Wahlkampf 2013 eine Rolle spielen?**

Definitiv. Heute ist es so, dass sich nicht nur ältere Menschen und jene, die sich bereits in Rente befinden mit dem Thema auseinandersetzen. Viele junge Menschen sprechen uns an und berichten von ihrer Angst vor Altersarmut und stressbedingter Berufsunfähigkeit. Wir erleben hier große Sorgen und wollen mit unserem eigenen Berliner Ansatz Lösungen aufzeigen.

**Stichwort: Burn-Out und frühzeitige Verrentung. Noch müssen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit einem deutlichen Verlust rechnen, wenn sie arbeitsunfähig werden. Was ist Ihr Vorschlag?**

Das ist leider richtig. Bei vielen geht das an die Existenz. Der Durchschnittsrentner in Berlin geht mit 756,29 Euro in Rente. Das ist schon wenig. Wer allerdings erwerbsunfähig wird, bekommt im Monat noch einmal rund 200 Euro weniger. Dieser Zustand ist für uns unhaltbar. Deswegen fordern wir, die Erwerbsunfähigkeitsrente ohne Abschlag an die Betroffenen zu zahlen und haben uns auch hier durchgesetzt.

**Auch ein Thema, das viele Menschen bewegt: Die Gerechtigkeitslücke zwischen den Ost- und Westrentnern. Wann hat die SPD vor, diese zu schließen?**

Da haben wir uns ein ganz konkretes Ziel gesetzt: 2020. Wir wollen die Renten der Menschen im Osten schrittweise erhöhen. Die schwarz-gelbe Bundesregierung schrieb das in ihren Koalitionsvertrag - geschehen ist seitdem jedoch nichts. ■ Interview: JoS

# DIE MITGLIEDER ENTSCHEIDEN

## Bundestagswahlkreise: Die ersten Kandidaten stehen fest

Die ersten Entscheidungen sind getroffen: Ülker Radziwill und Matthias Schmidt haben sich bei Mitgliederbefragungen als Wahlkreis-kandidaten zur Bundestagswahl mit absoluter Mehrheit durchgesetzt. Insgesamt nutzen sechs Kreise das neue Instrument. Bei allen Befragungen gilt: Aus rechtlichen Gründen müssen SPD-Wahlkreis-konferenzen die offizielle Nominierung vornehmen.

Bei der Mitgliederbefragung der SPD Tempelhof-Schöneberg hat die bisherige Bundestagsabgeordnete Mechthild Rawert die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Von den 2016 GenossInnen der SPD Tempelhof-Schöneberg haben 636 abgestimmt (31%). Dabei entfielen auf Elke Ahlhoff 71 Stimmen (11%), auf Dr. Serge Embacher 169 (27%), auf Mechthild Rawert 254 (40%), auf Dr. Thomas Schneider 2, auf Thomas Wilke 5 (1%) und auf Frank Zimmermann 132 (21%). Am 15. Dezember entscheidet die Wahlkreis-konferenz (Beginn 10 Uhr, Rathaus Schöneberg, BVV-Saal) auf Basis des Mitglieder-votums.

In Charlottenburg-Wilmersdorf wurde das notwendige Teilnahmekorum von 20 Prozent mit 452 abgegebenen Stimmen knapp überschritten. Ülker Radziwill, bislang im Berliner Abgeordnetenhaus Sprecherin für Sozial- und Seniorenpolitik, erreichte mit 235 Stimmen die absolute Mehrheit. Florian Dörstelmann erhielt 122 Stimmen. Für Gotthard Krupp-Boulboulé und Felicitas Tesch stimmten jeweils 48 bzw. 37 Mitglieder.



Mit absoluter Mehrheit setzten sich Matthias Schmidt und Ülker Radziwill (oben) bei den Mitgliederbefragungen in ihren Kreisen durch. Mechthild Rawert (l.) lag in Tempelhof-Schöneberg klar vorn.

Bereits im Oktober wurde der Fraktionsvorsitzende der BVV Treptow-Köpenick, Matthias Schmidt durch eine Mitgliederbefragung als Bundestagskandidat bestimmt. Hier gaben 301 der insgesamt 600 Mitglieder ihre Stimme ab, 156 Stimmen entfielen auf Schmidt, 90 Stimmen auf Reinhold Robbe und 38 auf Marc-Oliver Ram.

In Spandau konnten sich die Mitglieder bei einer Befragung am 2. Dezember (nach Redaktionsschluss) zwischen dem bisherigen Bundestagsabgeordneten Swen Schulz, dem Abgeordneten Daniel Buchholz und Bernd Hinz entscheiden.

Noch nicht festgelegt sind die Termine der Mitgliederbefragungen in Friedrichshain-Kreuzberg, wo Cansel Kiziltepe, Roy Hoffmann und Sylvia Fee Waaden kandidieren, sowie im Kreis Lich-

tenberg, wo Max Krieger und der BVV-Fraktionsvorsitzende Erik Gührs kandidieren wollen. Friedrichshain-Kreuzberg plant seine Wahlkreis-konferenz am 16. Februar, in Lichtenberg soll sie am 2. März 2013 stattfinden.

Voraussichtlich am 17. Februar findet in Pankow eine Mitgliederbefragung statt. Um die Nachfolge von Wolfgang Thierse, der nicht wieder kandidieren wollte, bewerben sich Klaus Mindrup, Severin Höhmann, Roland Schröder und Leonie Gebers. Die Wahlkreis-konferenz wird voraussichtlich am 23. Februar stattfinden.

In Reinickendorf kandidierte auf der Wahlkreis-konferenz am 29. November als einziger Kandidat der Kreisvorsitzende Jörg Stroedter.

Der Kreis Mitte hat auf einer Wahlkreis-konferenz am 1. Dezember entschieden. Hier kandidierte Fatih Bayram gegen die Bundestagsabgeordnete Eva Högl.

Im Wahlkreis Marzahn-Hellersdorf ist Iris Spranger einzige Kandidatin. Sie stellt sich auf der Wahlkreis-konferenz am 7. Dezember zur Wahl.

Der Kreis Steglitz-Zehlendorf will am 10. Januar die Delegierten entscheiden lassen (18 Uhr, Bürgersaal). Um die Wahlkreis-kandidatur bewerben sich nach bisherigem Stand Dr. Ute Finckh-Krämer und Arno Kölker.

In Neukölln kandidiert erneut der stellvertretende Landesvorsitzende Fritz Felgentreu. Die Wahlkreis-konferenz findet am 16. Februar statt (10.00 Uhr, Otto-Hahn-Oberschule). ■ uh

### NOTIZEN AUS DER BERLINER SPD

**AG Bezirksfinanzen.** Die vom Landesvorstand unter Leitung der stellvertretenden Landesvorsitzenden Iris Spranger und Philipp Steinberg eingesetzte Projektgruppe Bezirksfinanzen hat ihren Abschlussbericht „Planungssicherheit verbessern, Gestaltungsspielräume auf bezirklicher Ebene sichern“ vorgelegt. Der Bericht enthält neben einer Analyse der Entwicklungen der Finanzbeziehungen und der Mechanismen der Mittelzuweisung und -verausgabung in Berlin konkrete Empfehlungen und Forderungen. Im Internet ist er abrufbar unter [www.spd-berlin.de/bezirksfinanzen](http://www.spd-berlin.de/bezirksfinanzen).

**Studienreise.** Die SPD Treptow-Köpenick bietet in Zusammenarbeit mit dem Verein Deutsche & Israelische Projekte im kommenden Jahr erstmalig eine Bildungsreise in das Heilige Land dreier Weltreligionen an. Die Reise soll vom 14. bis 20. Februar 2013 stattfinden, die Kosten liegen bei ca. 1900 Euro. Thema sind Politik, Gesellschaft und Kultur in Israel und der palästinensischen Autonomieregion. Dazu gibt es Gespräche mit offiziellen Vertretern der israelischen und palästinensischen Städte. Mehr Informationen bei der SPD Treptow-Köpenick, Telefon 65 49 62 04.

**SGK-Vorstand.** Die SGK Berlin hat Horst Porath als Vorsitzenden wiedergewählt, 1. stellv. Vorsitzender ist Rainer Thamm. Weitere Stellvertreter sind Ellen Hausdörfer, Martina Hartleib und Frederick Verrycken. Schriftführerin ist Barbara Scheffer, Kassierer Oliver Igel. Alle Ergebnisse waren einstimmig.

## BEWEGUNG BEI DEN EINTRITTEN

### „Mehr Frauen in die SPD“: Etappenerfolg im Oktober

Das Ziel war klar definiert: Mehr Frauen sollen die Politik der SPD bereichern. Der Berliner Landesverband hat viele engagierte Genossinnen, doch stagniert die Zahl der weiblichen Mitglieder bei konstanten 33 Prozent.

Damit hier Bewegung hineinkommt, startete der Landesverband seine Kampagne „Mehr Frauen in die SPD!“. Die zum Teil kontrovers diskutierten Postkarten- und Buttonmotive „Zicke“, „Diva“ und „Biest“ fanden in den Cafés und Kneipen reißenden Absatz. Andere Landesverbände haben bereits Interesse an der Übernahme des Kampagnen-Konzepts bekundet. Und ein erster Etappensieg ist erreicht: Im Oktober traten mehr Frauen als Männer in die SPD ein.



Kampagnenwerbung mit Buttons, Postkarten und Lesezeichen.

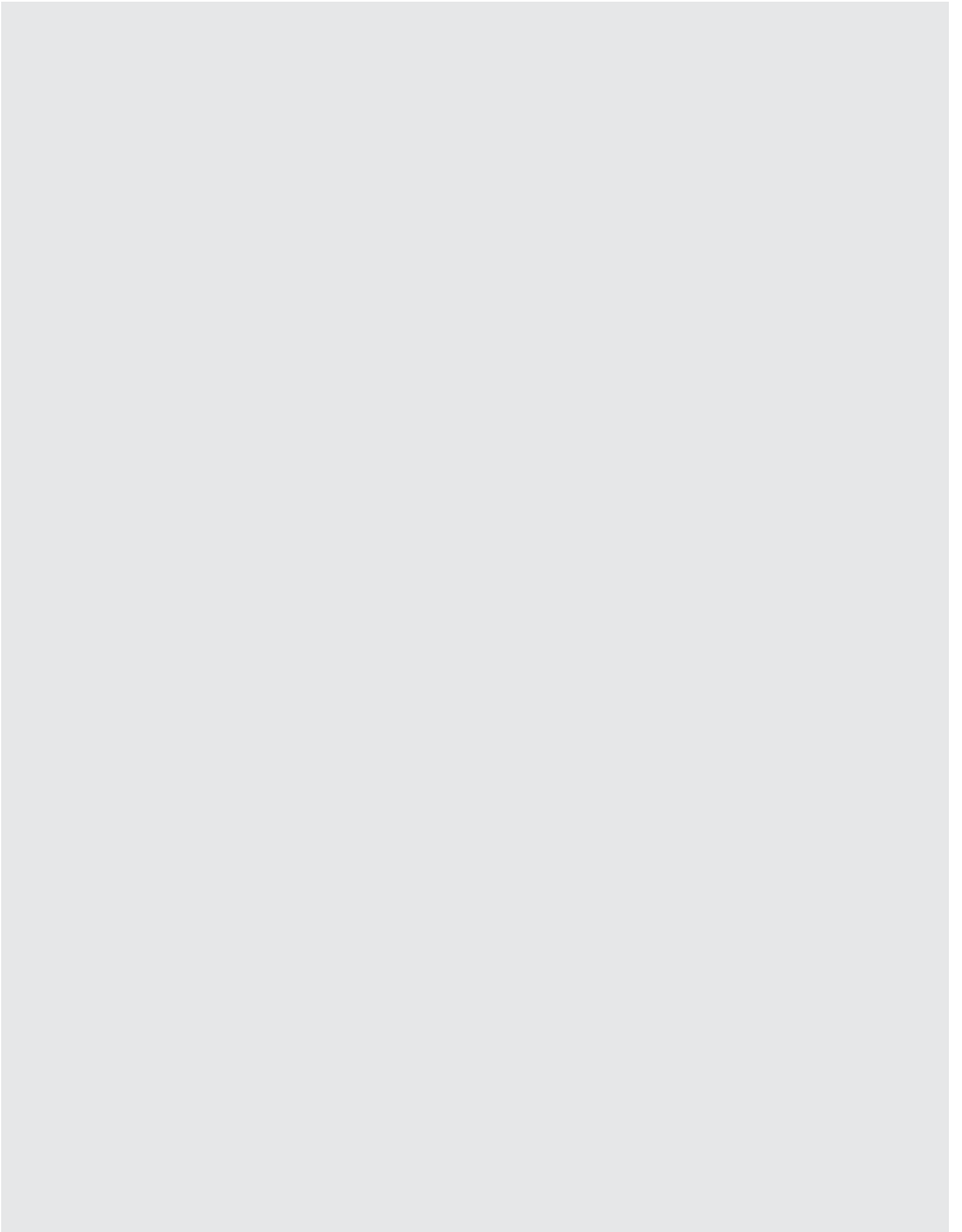
Weil dafür auch weiterhin viel getan werden muss, sind die nächsten Veranstaltungen bereits geplant. So besuchen die weiblichen Neu-Mitglieder im Dezember die Berliner Bundestagsabgeord-

nete Dr. Eva Högl. Im Februar können die neuen Genossinnen über 150 Jahre Sozialdemokratie und ihre Frauen debattieren.

Am 15. März sind dann alle Berliner SPD-Frauen gefragt. Ein Mitgliederforum nur für sie soll den zwanglosen und kritischen Austausch ermöglichen. Bekannte Zeitzeuginnen werfen Schlaglichter auf erfolgreiche weibliche sozialdemokratische Arbeit. Junge und jung gebliebene Genossinnen diskutieren die Politik von morgen. Das abteilungsinterne Coaching beginnt parallel zu diesen Veranstaltungen für den Großteil der 14 Abteilungen im Januar 2013. Alle Ergebnisse und Erkenntnisse werden den Berliner Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten zugänglich gemacht. ■ JoS

### IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
SPD-Landesverband  
Berlin  
**Redaktion:**  
Ulrich Horb (v.i.S.d.P.)  
**Anschrift:**  
Müllerstr. 163  
13353 Berlin  
Tel.: 030-4692150  
Fax: 030-4692240  
Mail: [vorwaerts@spd-berlin.de](mailto:vorwaerts@spd-berlin.de)



## VORWÄRTS PERSÖNLICH

**Wolfgang Thierse** hat pünktlich zur Adventszeit eine weitere Benefiz-CD produziert, auf der er das Weihnachtsmärchen von Charles Dickens liest. Der Erlös dieser Doppel-CD geht an das MACHmit! Museum für Kinder, das in der Eliaskirche in Berlin-Prenzlauer Berg ein Zuhause gefunden hat. Die CD sowie weitere Informationen gibt es beim MACHmit! Museum für Kinder, Senefelder Straße 5/6, 10437 Berlin, 030-747 78 215 ([www.machmitmuseum.de](http://www.machmitmuseum.de)), bei der vorwärts-Buchhandlung, der Parlamentsbuchhandlung oder aber bei Kristian Gaiser im Bundestagsbüro von Wolfgang Thierse, 030 - 227 - 77023.

FOTOS: MANFRED BOETTCHER, GUDRUN BLANKENBURG



Fünf Friedenauerinnen übernehmen die Pflege des Grabs von Eduard Bernstein.



Bankspender: Mathilde Kannenberg mit Michael Karnetzki und Jan Stöß.

## ORTE ZUM GEDENKEN

### Gräber von Brandt und Bernstein gepflegt

Schon vor dem 80. Todestag des SPD-Theoretikers Eduard Bernstein am 18. Dezember haben 5 Genossinnen aus der SPD Friedenau eine Dauerpatenschaft für sein Grab auf dem Friedhof Eisackstraße (Urnengräberfeld 12, Nummer 231) übernommen. Ingeborg Ludwig, Eva Liebchen, Dorothee Mortensen, Martina Reichhardt und Gudrun Blankenburg haben das Grab mit dem würdig gestalteten Grabstein mit Kranz, Blumen und einem Dauerlicht geschmückt.

Am 18. Dezember wäre auch der 99.

Geburtstag von Willy Brandt. Wer einen Moment lang an seinem Grab auf dem Zehlendorfer Waldfriedhof verweilen will, findet dort jetzt zwei rote Bänke, finanziert aus Spenden, die Mathilde Kannenberg auf der KDV Steglitz-Zehlendorf, im Kreisvorstand und per Spendenaufruf im „Südwestwind“ mit raschem Erfolg sammelte. Die beiden Parkbänke entstanden in der Behinderten-Werkstatt „Nordbahn GmbH“ in Schönfließ/Bieselheide. Jede kostete inklusive Bodenvorbereitung und Befestigung rund 1350 Euro. ■ **vwb**

## JUBILAREHRUNG IN SPANDAU



Zwei Neumitglieder der Spandauer SPD.

Gemeinsam mit dem Kreisvorsitzenden Raed Saleh überreichte der Historiker Peter Brandt bei der Jubilarehrung der Spandauer SPD die Ehrenurkunden für langjährige Mitgliedschaft. Brandts historischer Rückblick galt der Novemberrevolution 1918. Traditionell waren zur Jubilarehrung in Spandau wieder die Neumitglieder eingeladen. Die bewiesen, dass man in jedem Alter zur SPD finden kann: 82 Jahre lagen zwischen Neumitglied Johanna Thürmann (96) und Neumitglied Anthony Mader (14). ■ **vwb**